



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Beiträge zur Geschichte der Wewelsburg

Voermanek, Johannes

Paderborn, 1912

VI. Der Bau Theodors von Fürstenberg (1604-1607).

urn:nbn:de:hbz:466:1-12557

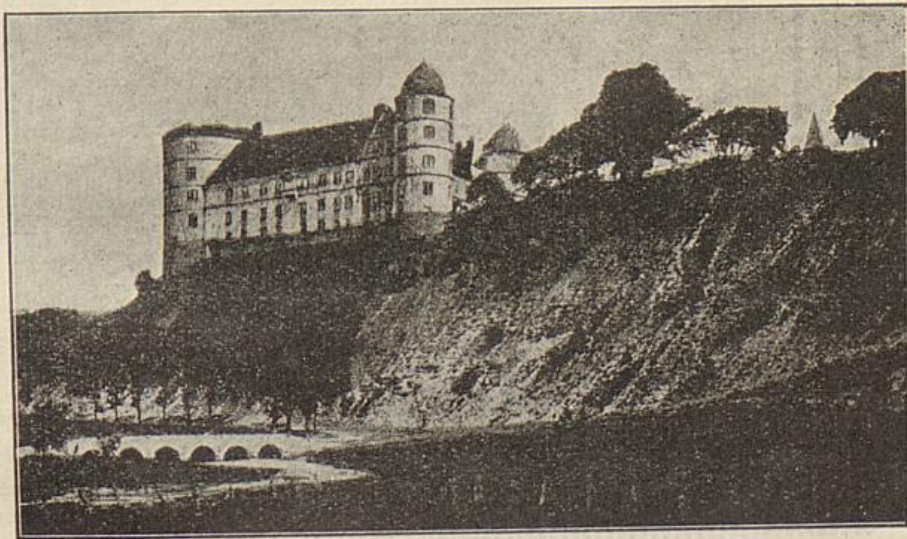


VI.

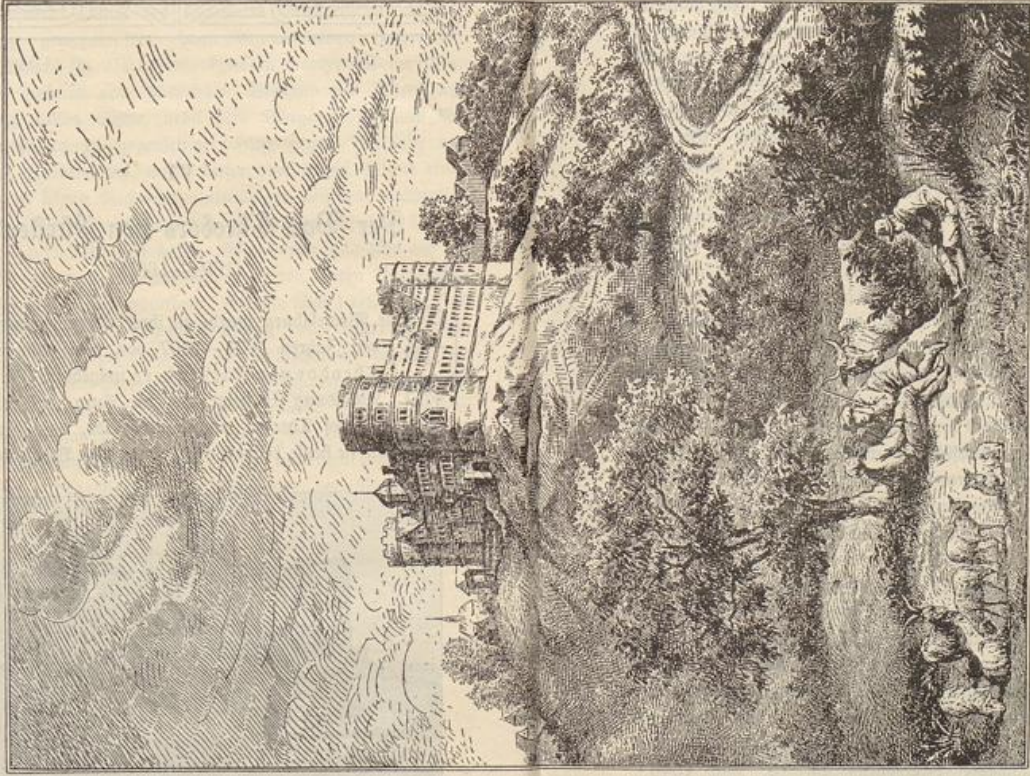
Der Bau Theodors von Fürstenberg

(1604—1607).

Die Wewelsburg wurde zu ihrer gegenwärtigen Gestalt in den Jahren 1604—1607 von dem Bischofe Freiherrn Theodor von Fürstenberg umgebaut. Die umstehende Abbildung B zeigt uns die Burg, wie dieselbe vom Bischof Theodor umgebaut wurde, das hier befindliche Bild A wie sie heute beschaffen ist. Bei einem Vergleiche der beiden



A. Die Wewelsburg (heute).



B. Die Wepelsburg im Jahre 167.
 Ztes Monumenta Paderbornensis edit. altera Anst. d. d. 1872 entnommen.

Bilder sehen wir, daß die Burg bis auf die Zinnen der Türme, welche jetzt zugemauert sind und Kappendächer des 18. Jahrhunderts tragen, den Umfassungsmauern nach heute noch vollständig so erhalten ist, wie sie von Theodor errichtet wurde. Das Dach und Holzwerk des dicken Nordturmes wurde am 11. Januar 1815 durch einen Blitzstrahl entzündet und verbrannte. Seitdem ist der Turm ohne Dach und wird als Ruine erhalten. Ein Teil der Burg dient dem Pfarrer von Bewelsburg als Wohnung. Dieser Teil wurde zum Einzuge des Pfarrers Pöppelbaum (1907) mit einem Kostenaufwand von 7000 Mark wieder gut in Stand gesetzt, auch der Reparatur des gesamten Burgdaches wurden im Jahre 1908 6000 Mark gewidmet. Es war aber auch die höchste Zeit, daß für die Dächer etwas geschah. Dieselben ließen seit einer Reihe von Jahren überall den Regen durch, und dieser zerstörte allmählich Balken und Decken derartig, daß in den letzten Jahren, in denen sich der Schaden zusehends verschlimmerte, wiederholt Personen durch die Decken brachen und Körperschäden erlitten. Im Jahre 1890 konnte man noch fast sämtliche Räume der Burg bei einiger Vorsicht betreten, während heute (1909) jedem Fremden ohne Führer vom Betreten der oberen Räume, welche nicht zur Pfarrerwohnung gehören, abzuraten ist. Möchte doch der Staat, der Eigentümer der Burg ist, diesem ehrwürdigen Denkmal westfälischer Geschichte seine ganze Aufmerksamkeit widmen. Fünfzehn Minuten von einer Bahnstation entfernt, seit einigen Jahren mit Wasserleitung versehen, in ihrer romantischen Lage eine Zierde der Gegend, würde sich diese Burg vorzüglich zu einer öffentlichen Anstalt eignen. Die Munizipenz und das hohe Interesse unseres allergnädigsten Kaisers an den Denkmälern der Vorzeit hat manche alte Burg in neuer Pracht erstehen sehen, möchte dieses Los auch unserer schönen Bewelsburg beschieden sein!

Nach der Einnahme Paderborns am 15. Mai 1646¹ erstürmten die Schweden auch die Bewelsburg, das grobe

¹ Bessen: Geschichte von Paderborn.

Geschick derselben verheerte die äußeren Umfassungsmauern und das Burginnere wurde teilweise durch Brand zerstört. Bischof Freiherr Theodor Adolph von der Reck (nach der Inschrift über dem Eingange) stellte den größten Teil der Burg nach dem Plane Theodors wieder her, aber erst sein Nachfolger, der Bischof Freiherr Ferdinand (II.) von Fürstenberg, vollendete das Werk seines Großvaters Theodor.² Bischof Theodor von Fürstenberg, ein geschickter Finanzmann, hatte die Burg von seinem eigenen Gelde am 14. Juli 1589 von den von Büren und der Witwe Alhards von Brenken für 3536 Goldgulden aus der Verpfändung gelöst. Nach dem Kampfe um Paderborn im Jahre 1604 bedurfte der Bischof außer Neuhaus einer zweiten festen Landesburg in der Nähe Paderborns als Stützpunkt eines bewaffneten Friedens mit seinem Statthalter Johann von Büren und den Paderborner Bürgern. Nach den unter der Lünche in vielen Räumen der Burg verborgenen Resten von Fresken, sowie von Polychromierung an den zahlreichen Skulpturen der Burg, muß dieselbe im 17. Jahrhundert durch den Kunstsinne der Fürstbischöfe im Innern prachtvoll ausgestattet gewesen sein. Viele der in den Jahren 1604—1607 entstandenen Skulpturen tragen in ihrer Ausführung den Charakter schlecht bezahlter Arbeiten des Paderborner Bildhauers Heinrich Gruniger. Derselbe wirkte daselbst von 1589—1631.

An Jahreszahlen finden wir in der Burg an Kaminen und über den Türen und Erfern hauptsächlich folgende: 1604, 1605, 1607, 1658, 1659 und 1660.

Inschriften sind vorhanden: 1. die älteste über dem Eingange des Wendeltreppenturmes:

Arx cum districtu patulis in honora ruinis.

In Theodori usum praesulis illa venit.

Aere suo primus titulum, qui informat inanem

² Monumenta Paderbornensia.

Et valida muros ex hibet arte novos.
Fürstenbergiacae princeps decus inclyte stirpis
Sedi hoc quo caruit tradere perge tuae.



Portal des Treppenturmes.

Frei übersetzt nach Micus Denkmale des Landes Paderborn:

Rings lag schmählich die Burg mit ihrem
Bezirk in Ruinen, als sie für eigenes
Geld Fürst Theodorus erwarb.

Der nun verlieh zuerst dem eitelen Titel Bedeutung.
Neues Gemäuer auch führt' auf er mit kräftiger Kunst.
Herrliche Fürsten-Zierd' aus Fürstenbergischem Stamme,
Ferner verleihe der Burg, was sie entbehrte bisher!

Eine zweite Inschrift unter dem Erker über dem Eingangstor
zur Burg³ lautet:

Von Gottes Gnaden Dietrich, Bischof des Stiftes Paderborn,
daneben:

Multi quaerent intrare et non poterunt.

Viele werden wünschen einzutreten, aber nicht können.

Darunter lesen wir:

A reverendissimo et illustrissimo domino, domino Theo-
doro Adolpho episcopo Paderbornensi sacri Romani imperii prin-
cipe et comite Pyrmontensi. A Suecico exercitu, Padibornam
occupante, exusta, reparata sum an. Domini MDCLVIII.

Von dem hochwürdigsten und hochberühmtesten Herrn, Herrn
Theodor Adolph, Bischof von Paderborn, des heiligen Römischen
Reiches Fürsten und Graf von Pyrmont bin ich, nachdem ich
von dem Schwedischen Heere, welches Paderborn (1646) besetzte,
ausgebrannt worden, wiederhergestellt im Jahre des Herrn 1658.

Die dritte Inschrift befindet sich über dem Eingange des
dicken Nordturmes, sie lautet:

Theodorus Adolphus dei et apostolicae sedis gratia epis-
copis Paderbornensis sacri Romani imperii princeps et comes
Pyrmontensis, post readificationem arcis huius non exiguis
sumptibus factam sacellum hoc in hanc fabricam reparari
curavit anno MDCLX (1660).

³ Abbildung f. S. 38.



Portal der Burgkapelle.

Theodor Adolph, durch Gottes und des Apostolischen Stuhles Gnade Bischof von Paderborn, des heiligen Römischen Reiches Fürst und Graf von Pyrmont hat, nach mit nicht geringen Kosten erfolgter Wiederherstellung dieser Burg, diese Kapelle in dieser Form wieder aufführen lassen im Jahre 1660.

Darunter steht dann Folgendes:

Domus mea domus orationis vocabitur.

Mein Haus wird ein Bethaus genannt.

